

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte,

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen des Kreisverbandes Leipzig hat am 3. November 2023 eine Anfrage „Artensterben und Klimawandel“ zur Beantwortung in der Ratsversammlung am 15. November 2023 gestellt, die uns als Initiative Stadtnatur doch etwas verwundert.



Die bedrohliche Situation der Biodiversität auf unserem Planeten und in Deutschland ist durchaus richtig beschrieben im einleitenden Text, doch wie sieht es in Leipzig aus und wer ist für den Schwund an Grün und der Artenvielfalt eigentlich (mit)verantwortlich?

Wir beantworten die aufgeworfenen Fragen im Folgenden als Initiative Stadtnatur, da wir nicht davon ausgehen, dass die Antwort, die von der Ratsversammlung bzw. städtischen Verwaltung gegeben werden wird, den essenziellen Kern des Problems bzgl. des Niedergangs des städtischen Grüns behandeln wird.

- 1. Wie hat sich die Biodiversität der Stadt Leipzig in den letzten Jahrzehnten entwickelt und wie schätzt die Stadt diese Entwicklung ein?*

Es ist offenkundig, dass sich die Biodiversität in der Stadt Leipzig nachhaltig negativ entwickelt hat.

Der Naturschutzbund hat den Grünschwund seit 2016 in folgendem Beitrag gut dokumentiert, wobei die Auflistung der Lebensraumverluste für Tier und Pflanzen nicht vollständig sein kann: <https://www.nabu-leipzig.de/stellungnahmen/leipzig-schrumpft/>. Seit Erscheinen des Artikels hat es umfangreiche weitere Verluste an Grünflächen gegeben.

Wir können an dieser Stelle nur einige aktuellere Beispiele nennen: geplanter Komplettverlust des Baumbestandes auf dem Wilhelm-Leuschner-Platz (die Initiative Stadtnatur berichtet regelmäßig darüber), der Komplettverlust des Grüns auf dem ehemaligen Eutritzscher Verladebahnhof (inkl. geduldeter illegaler Rodungen und ohne adäquate Kompensation), die Planungen auf der Brache des Bayerischen Bahnhofs, der Komplettverlust des Wäldchens an der Prager Spitze, die Planungen (und bereits erfolgten Rodungen) am Plagwitzer Bürgerbahnhof, die Planungen an der Döbelner Straße, die Planungen an der Bremer Straße, die Planungen eines neuen Stadtquartiers an der Glesiener Straße usw. usf... (eine Auflistung solcher Planungen, die mit Verlusten wertvollen Stadtgrüns verbunden sind, ließe sich fast beliebig verlängern).

Lokale Populationen seltener und geschützter Arten werden systematisch abgesiedelt und in die angrenzenden Landkreise verbracht, z.B. eines der allerletzten Vorkommen der Wechselkröte auf der Brache des Bayerischen Bahnhofs, die gesamte lokale Population der Zauneidechse auf der Brache des Bayerischen Bahnhofs, die gesamte lokale Population der Zauneidechse auf der Brache des Eutritzscher Verladebahnhofs.

Ein besonders drastisches Beispiel ist auch die ehemalige Deponie Seehausen, auf der mindestens 8 ha Wald und wertvolle Lebensräume seltener und geschützter Arten durch eine Freiflächen-PV-Anlage zerstört werden sollen. Der gesetzlich geforderte Waldausgleich (ein physischer Ausgleich ist gar nicht möglich) soll weit außerhalb der Stadtgrenzen erbracht werden.

Solche Planungen werden im Stadtrat Leipzig stets durchgewunken, von allen Fraktionen, und auch von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen. Somit müsste der Niedergang des Grüns und der Biodiversität – mitverursacht durch das eigene Agieren – eigentlich gut bekannt sein. Vor den Stadtratssitzungen hat die Initiative Stadtnatur auf solche Verluste auch regelmäßig hingewiesen und die Stadtverordneten gebeten, bestimmte Planungen abzulehnen, stets ohne Erfolg.

Noch nie in der Geschichte Leipzigs wurde so viel Stadtgrün zerstört wie in den letzten Jahren unter der derzeitigen Leitung des Baudezernates durch Thomas Dienberg (Bündnis 90/Die Grünen).

Auch der Leipziger Auwald leidet an Biodiversitätsschwund. Der Forstwirtschaftsplan 2018 (und 2019), der durch Kleinkahlschläge (Femelungen), intensive Altdurchforstungen und Mittelwaldumwandlung (Schirmschlag) erhebliche Eingriffe in das Waldökosystem und das Waldinnenklima vorsah, wurde durch den Stadtrat nahezu einstimmig durchgewunken, auch mit den Stimmen Bündnis 90/Die Grünen. Ebenso der Forstwirtschaftsplan 2022, der einen massiven Eingriff in einen nach FFH-Richtlinie prioritär geschützten Eschenwald (Plaußiger Wäldchen) vorsah (der auch im letzten Winter durchgeführt wurde).

- 2. Teilt die Stadt Leipzig die Einschätzung, dass gerade im Bereich der Vögel die Stadt in den letzten Jahren einen deutlichen Rückgang der Populationen zu verzeichnen hatte und worauf ist diese Entwicklung aus Sicht der Stadt zurückzuführen?*

Der Rückgang der Vogelwelt in Leipzig ist besonders auffällig und häufig auch im Fokus der Kritik seitens der Naturschutzverbände, z.B. bzgl. des Wilhelm-Leuschner-Platzes.

Durch den rücksichtslosen Umgang mit Gehölzbeständen ist davon auszugehen, dass zahllose ehemalige Brutreviere der stadttypischen Arten mittlerweile verwaist sind.

Erfassungen der Vogelwelt erfolgen in Leipzig v.a. dann, wenn die Beseitigung der Bruthabitate geplant ist (s.o.). In den Artenschutzfachbeiträgen zu solchen Planungen wird sehr häufig behauptet, die Vögel könnten ausweichen, was jedoch eindeutig fachlich falsch ist. Bezüglich des Wilhelm-Leuschnerplatzes teilt sogar die Untere Naturschutzbehörde diese Einschätzung und stimmte dem Bebauungsplan zunächst wegen artenschutzrechtlicher Mängel nicht zu, stimmte dann aber in einem Konsensgespräch aus unserer Sicht widerrechtlich (wir lassen das Verwaltungshandeln derzeit durch die Landesdirektion prüfen).

Wir als Initiative Stadtnatur haben auch bei anderen Vorhaben häufig auf diese fachlichen Fehleinschätzungen hingewiesen, die Stadtverordneten darüber informiert und gefordert,

dass im Rahmen von z.B. Bauleitplanverfahren einschlägige fachliche Standards eingefordert werden. Außerdem haben wir häufig darauf hingewiesen, dass das Vermeidungsgebot bei Eingriffen missachtet wird und keine Kompensationsmaßnahmen festgesetzt werden. Die Stadtverordneten aller Fraktionen haben diese Hinweise jedoch nie interessiert. Die Grünverluste wurden stets hingenommen und teils sogar aktiv propagiert.

Weniger bekannt ist, dass durch die Beseitigung wertvoller Brachen wie auf dem Eutritzscher Verladebahnhof oder dem Bayerischen Bahnhof spezialisierte Insektenarten, v.a. Wildbienen, Heuschrecken und sonstige xerophile Tierarten großflächig verschwinden.

Auch die europäisch geschützten Fledermausarten dürften in Leipzig in rasantem Niedergang begriffen sein, gehen ihnen neben den Brutrequisiten (v.a. Bäume) auch die geeigneten Nahrungshabitate zunehmend verloren.

Bereits seit langem wurde seitens der Naturschutzverbände ein wirksames Brachenkonzept gefordert, über das die wertvollen Brachen in der Stadt Leipzig geschützt und erhalten werden können. Dies hat der Stadtrat jedoch nie aufgegriffen. Anstatt dessen wird die Überbauung solcher wertvoller Brachen in rasantem Tempo beschleunigt, wiederum von allen Fraktionen gleichermaßen getriggert.

3. Welche ursprünglich nicht heimischen Arten der Flora und Fauna haben sich in den letzten zwei Jahrzehnten in Leipzig angesiedelt und wie schätzt die Stadt die Auswirkungen invasiver auf bestehende Arten ein?
4. Welche Strategie verfolgt die Stadt im Umgang mit ursprünglich nicht heimischen Arten, die sich inzwischen ausbreiten und für einheimische Flora und Fauna, ggf. zu einem Problem werden?

Invasive Tier- und Pflanzenarten stellen in Leipzig zwar z.T. ein Problem dar, sind jedoch für den Niedergang der Artenvielfalt von nur sekundärer Bedeutung.

Das größte Problem ist der Waschbär, der zwar schon lange in der Stadt nachgewiesen ist, sich jedoch in den letzten Jahren offenbar massiv vermehrt hat. So ist er in starkem Maße verantwortlich für den Niedergang der Amphibienbestände in der Südaue.

Stark ausgebreitet hat sich auch der Götterbaum, der andere Gehölzarten verdrängen kann. Angesichts der Geschwindigkeit der Gehölzerstörungen in der Stadt (s.o.) stellt sich jedoch immer mehr die Frage, ob die Götterbäume nicht besser sind als gar keine Bäume mehr. Ein Zurückdrängen der Art ist zudem auch nicht möglich und würde voraussichtlich nur zu einem weiteren Schwund des Stadtgrüns führen.

Entlang der Fließgewässer ist auch eine starke Ausbreitung des Japanknöterichs zu beobachten (z.B. Nahle). Dies liegt v.a. daran, dass die dringend erforderliche Auenrevitalisierung nur sehr schleppend in Gang kommt.

Problematisch ist, wenn Neophyten in das wertvolle Waldökosystem des Leipziger Auwaldes eindringen. Daher ist es in der Zukunft dringend geboten, die Kronendächer so weit wie

irgend möglich geschlossen zu halten. Praktiken wie Kleinkahlschläge (Femelungen), Schirmhiebe und intensive Altdurchforstungen führen dazu, dass Arten wie Götterbaum, Japanknöterich, Drüsiges Springkraut oder Kanadische Goldrute die Verlichtungen nutzen, um sich massiv auszubreiten und das typische Artenspektrum des Auwaldes negativ zu beeinflussen. Somit ist das Durchwinken der Forstwirtschaftspläne – wiederum durch alle Fraktionen - mitverantwortlich für das Neophytenproblem im Leipziger Auwald und dessen Umgebung. Leider hat es im Stadtrat auch noch keine Anträge oder sonstige Aktivitäten gegeben, die die intensivforstlichen Maßnahmen von Sachsenforst hinterfragt hätten. So baut Sachsenforst im nordwestlichen Auwald sogar die als invasiv eingestufte Baumart Roteiche sowie die nordamerikanische Baumart Schwarznuss an.

Uns sind keine sinnvollen Strategien seitens der Stadtverwaltung bekannt, die das Problem nichtheimischer Arten angehen. Dies wäre unseres Erachtens nach v.a. das Zurückdrängen des Waschbärs (was aber in der Praxis sehr schwierig bis unmöglich wäre).

5. Welche Schritte unternimmt die Stadt, um zielgerichtet die Biodiversität der Stadt zu untersuchen und Schlussfolgerungen aus den Veränderungen ziehen zu können?
6. Welche Strategie verfolgt die Stadt um das Bewusstsein der Bevölkerung für das Massensterben der Arten und für die Folgen des Umgangs mit der Natur zu schärfen?

Aktuelle systematische Untersuchungen der Tier- und Pflanzenwelt Leipzigs seitens der Stadtverwaltung sind uns nicht bekannt. Wir kennen lediglich ein regelmäßiges Monitoring zum WTNK (Wassertouristisches Nutzungskonzept) und zum Eisvogelbestand in Leipzig, die aber sehr offensichtlich lediglich dazu dienen sollen, eine weitere Intensivierung der wassertouristischen Nutzung des Leipziger Gewässer rechtfertigen zu können (Fortschreibung WTNK). So ist der Eisvogelbestand im Floßgraben zwar eindeutig negativ, dies wird aber nicht auf den steigenden Bootsverkehr zurückgeführt...

Die floristisch-faunistischen Bestandserfassungen zu den Bebauungsplänen und anderen Planungen folgen zwar keiner Systematik auf das Gesamtgebiet der Stadt bezogen, zeigen jedoch deutlich den Niedergang der Biodiversität auf.

Es sind keine sinnvollen Strategien erkennbar, die dem Artenschwund entgegenwirken würden. Dies betrifft gleichermaßen die Stadtverwaltung wie die Stadtpolitik (wiederum bei allen Fraktionen gleichermaßen). Das Gegenteil ist der Fall.

Die Stadt negiert systematisch ihre eigenen positiven Beschlüsse, die es grundsätzlich gibt. Wie die Beschlüsse zur Waldmehrung (und Walderhalt), zur Reduzierung der Flächenversiegelung (Nettonullversiegelung bis 2030) und setzt sich rigoros über die Vorgaben des Landschaftsplans hinweg, während sie in gleichzeitig als wichtige ökologische Grundlage der Bauleitplanung bezeichnet. Kein Problem.

Nicht sinnvoll ist es daher ein Waldmehrungskonzept zu beschließen und gleichzeitig z.B. dem Verlust von mindestens 8 ha auf der ehemaligen Deponie und der Aberkennung des verbindlichen regionalen Ziels „Walderhalt“ für diesen Wald zuzustimmen (s.o.).

Auch eine Mitgliedschaft in einem Bündnis „Kommune für biologische Vielfalt“ ist offensichtlich nicht zielführend, wenn in der Praxis die Zerstörung derselben geradezu systematisch betrieben wird.

Die positiven Maßnahmen wie Ausrufung des Klimanotstandes, Klimaschutzpläne, Beschlüsse zum Stopp zukünftiger Versiegelungen usw. sind offensichtlich eher Papiertiger und „grüne“ Verlautbarungen, die offensichtlich als Fassadenpolitik einzustufen sind, wenn in der Realität die kühlenden Elemente in der Stadtnatur mit zunehmendem Tempo überbaut werden.

Wir fordern die Fraktion von Bündnis90/die Grünen auf, endlich ernst zu machen mit einer Politik für Klimaschutz und Biodiversität und endlich gegen Bebauungspläne und Vorhaben zu stimmen, bei denen Gehölzbestände, Brachen und andere Lebensräume einer artenreichen Flora und Fauna unwiederbringlich verloren gehen! Wir können uns diesen Raubbau auf Kosten von Mensch und Natur in der Stadt nicht mehr leisten!

Eure Initiative Stadtnatur

[Home | Initiative Stadtnatur Leipzig](#)

INITIATIVE
STADTNATUR